



## Jesuskind aus Wachs neue Leihgabe für den Heimat- und Geschichtsverein

In der Kapelle im Kindergarten in der Gutwerkstraße wurde jahrelang zu Weihnachten eine Krippe aufgebaut mit einem Jesuskind aus Wachs, das weit über hundert Jahre alt sein soll. Es stammt aus dem Bestand der Handarbeits- bzw. Schulschwestern.

Die Schweinheimer Familie Karlheinz und Elke Burger übergaben dieses Kleinod an den Vorsitzenden Karl Heinz Pradel zur Aufbewahrung. Elke Burger hatte es vor langer Zeit von einer der Schwestern erhalten, verbunden mit der Bitte, gut darauf aufzupassen.

Eine Krippe war von einem unserer Vereinsunterstützer unentgeltlich zusammengebaut und Sackleinen und Stroh organisiert.

Und so bekommt jetzt zur Weihnachtszeit diese wertvolle Wachsfigur einen Ehrenplatz

in unserem Eingangsbereich in der Marienstraße. Ab ca. 16.30 Uhr schaltet sich automatisch die Beleuchtung an.

Gehen Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern abends durch die Fußgängerzone und lassen sich von dieser weihnachtlichen Stimmung einfangen.

Auf unserem Monitor im Schaufenster daneben laufen weihnachtliche Bilder von Schweinheimer Familien aus unserem Archivbestand.

Sollten Sie sich noch an Ihre Kindergartenzeit und an diese Figur erinnern, teilen Sie uns das bitte mit. Wir freuen uns über jede Ergänzung zu dieser Schweinheimer Geschichte.



## Geschäftsstelle Marienstraße über die Feiertage geschlossen

Während der Weihnachts- und Neujahrstage bleibt unsere Geschäftsstelle in der Marienstraße 25 geschlossen.

Ab dem 17. Januar sind wir wieder für Sie da und haben, wie immer, mittwochs zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

## Bitte beachten Sie unsere Anzeige in dieser Weihnachtsausgabe !

### Chronik des BSC-Schweinheim

Die lang ersehnte Nachlieferung ist gerade noch vor den Weihnachtsfeiertagen eingetroffen.

Wir hatten wegen der überaus großen Nachfrage weitere Exemplare dieser interessanten BSC-Geschichte nachdrucken lassen.

Diese Chronik des *BSC Schweinheim* kann telefonisch bei Egon Elbert bestellt (0 60 21 9 58 10) und in der Rotäckerstraße abgeholt werden.



## Heimat- und Geschichtsverein spendet Erlös aus dem Bücherflohmarkt an den Kindergarten in der Gutwerkstraße

Den nachfolgenden Auszug zur Geschichte der Schweinheimer Glocken, aus der Broschüre im Jahr 2005, veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung von Herrn Pfarrer Markus Krauth.

## „Die Glocken auf dem Kirchturm zu Schweinheim ...“ Teil 2

Die neuen Glocken sollten bis 20. Juli 1920 geliefert werden. Das Gewicht der Stahlglocken hätte rund 100 Zentner betragen, während ein Bronze geläut nur ca. 50 Zentner wog. Aus diesem Grund wäre eine Verstärkung des Glockenstuhls notwendig geworden, was weitere Kosten verursacht hätte. Die gestiegenen Metallpreise und die sich allgemein erhöhenden Preise (Inflation) seit Beginn des Jahres 1920 führten auf der Seite der Gemeinde zu großer Beunruhigung. Darüber hinaus hatte ein Gutachter festgestellt, dass auch die Tragkonstruktion des Glockenstuhls das doppelte Gewicht der Stahlglocken nicht halten könne. Der Gemeinderat forderte daher von der Firma die Aufhebung des unterzeichneten Vertrags.

Der Hinweis des Pfarrers, dass der nun anstehende unvermeidliche Prozess verlorener sei, brachte keine Änderung. Doch auch die Glockengießerei hatte den Liefertermin nicht eingehalten, machte sich also auch des Vertragsbruchs schuldig. Ulrich und Weule drohte jedoch mit Klage in dem Fall, dass die Gemeinde das bestellte neue Stahlgeläute nicht haben wollte.

Der zweite Bücherflohmarkt des Heimat- und Geschichtsvereins im Jahr 2017 brachte einen weiteren beachtlichen Erlös, der auf 200 Euro aufgerundet wurde. Am 15. Dezember übergab der Vorsitzende des Vereins in den Räumen des Kindergartens diese Spende. Frau Bettina Kaufmann freut sich über diesen Betrag, der zur Finanzierung für die Anschaffung eines „Mitmachtheaters“ verwendet werden soll.

Zum Ausgleich der äußerst verfahrenen Situation wurde beschlossen, doch zwei Bronzeglocken gießen zu lassen, um die hohen Kosten für den Umbau des Glockenstuhls und der Unterkonstruktion zu sparen. Pfarrer Schweinfest hält darüber in seinen Aufzeichnungen fest: Man muß es als ein Glück bezeichnen, dass die Sache so verlaufen ist und ich hätte einen Fingerzeig auf die gnädige Fügung Gottes, welche ich im Laufe der ganzen Angelegenheit durch tägliches „Memento in sacris“ angefleht habe. Letztendlich wurden dann doch drei Glocken von der politischen Gemeinde bestellt und bezahlt. Um die enorm angestiegenen Kosten etwas zu senken, wurde ein kleineres Geläute als das bisherige angeschafft. Die bisherige kleinste Glocke wurde nun als zweitkleinste in das neue Geläute integriert, nachdem auch noch festgestellt worden war, dass deren Ton nicht h' sondern b' sei.

Erst am 21. September 1921 trafen die neuen Glocken in Schweinheim ein und wurden am 25. September von Pfarrer Schweinfest benediziert. Sie wurden in den nächsten Tagen auf den Turm gezogen und in den Stuhl von 1895 gehängt. Die Gesamtkosten betragen 104.686 Mark. Dabei fallen die 7.349 Mark Entschädigung für die abgelieferten Glocken kaum ins Gewicht.

*Wird fortgesetzt*